

Freitag den 4. Juli 1800.

Wir Franz der Zweite rc. rc.

Da eine beträchtliche Menge Bankozettel, besonders von der am meisten umlaufenden Gattung zu 5 Gulden, bereits so sehr abgenützt ist, daß sie von Unseren Kassen nicht mehr hinausgegeben werden können, sondern vertilgt werden müssen, die Nothwendigkeit aber, um dem allgemeinen Umlaufe nicht eine nahmhafte Summe zu entziehen, die Stelle der abgenützten durch neue zu ersetzen, erfordert; so schien Uns dieses die Gelegenheit anzubiethen, wo, ohne die Summe der Bankozettel selbst zu vermehren, für die Bequemlichkeit des inländischen Publikums, in der Hinsicht gesorgt werden könne, damit dasselbe seine tägliche Bedürfnisse auf eine leichtere Art auszugleichen vermöge.

Zu diesem Ende haben Wir dem Wiener-Stadt-Banko durch die Behörde aufgetragen, neue Bankozetteln von kleinerer Gattung, nämlich zu Zwey und Ein Gulden, zu verfertigen, und anstatt der zu vertilgenden, in Umlauf zu setzen. Die äussere Form dieser neuen Bankozetteln ist aus den im Patente angeschlossenen Formularen zu ersehen, welche jedoch, zu Vorbeugung des Mißbrauchs, auf gefärbtem Papier, und die Namen der unterzeichneten Wiener-Stadt-Magistratualen und Bankohauptkasse Oberbeamten, nicht mit der dem Original

glei=

gleichen Handschrift, sondern mit gewöhnlicher lateinischer Druckschrift, und mit der Aufschrift: Abbildung eines Wiener-Stadt-Bankozettels, gedruckt worden sind.

Diese Gattung von Bankozetteln, wie sie ganz die Eigenschaft der schon bestehenden haben, und eben der Gewährleistung geniessen soll, bleibt auch den in Ansehung derselben erlassenen Verfügungen durchaus unterworfen.

Hiernach werden dieselben also nicht nur bei allen Aerarial-ständischen, städtischen und anderen öffentlichen Kassen, so wie auch bei Privatzahlungen, vollgiltigen und unverweigerlichen Umlauf haben, sondern auch bei den Bankozettelkassen, auf jedesmaliges Verlangen, gegen grössere eingewechselt, jedoch, da sie eigentlich unmittelbar zu einem zirkulirenden Fond bestimmt sind, bei den Bankozettelkassen, gegen klingende Münze nicht ausgewechselt werden.

Uibrigens wird die Veranstaltung getroffen werden, daß die Bankozettelkassen, sowohl hier als in den sämmtlichen Provinzen, stäts mit einem hinreichenden Verlage an solchen kleinen Bankozetteln versehen seyn, damit die Auswechslung der grösseren Gattungen, wie bisher, zum Theil mit diesen kleineren Gattungen, zum Theil mit klingender Münze, unaufgehalten besorget werden möge.

Gegeben in Unserer Stadt Wien, den 15ten Monatstag Mai, im achtzehnhundert, Unserer Reiche des Römischen im achten, und der Erbländischen im neunten Jahre.

Franz.

Kriegsbegebenheiten.

Am 24. Juni traf der von dem Generale der Kavallerie v. Melas als Kurier hieher abgeschickte Vukassovichische Hauptmann Jakardovsky mit der Nachricht ein, daß der Feind auch die Scrivia übersetzt, mit allen seinen damahls schon gehabten Streitkräften sich zu einem Angriff vorbereitet, daher der General v. Melas die Armee hinter die Bormida aufgestellt hat, nachdem die am 11. bei Alessandria eingetroffenen Divisionen Hadick und Kaim sich mit den andern am 12. vereinigt hatten.

Den darauf gefolgten Tag am 25. kam der Deutschmeisterische Major Lang mit weiteren Nachrichten des Generalen der Kavallerie v. Melas an. Nach diesen gieng am 13. die ganze k. k. Armee über den Tanaro, lagerte vor Alessandria zwischen der Bormida, und dem Tanaro.

Den nämlichen Tag Nachmittags machte der Feind auf die Vorposten der Armee bei Marengo einen sehr lebhaften Angriff, und drängte sie durch die Uibermacht zurück.

Am 14. in der Früh setzte die k. k. Armee über die Bormida, wurde in 3 Treffen formirt, rückwärts derselben eine Reserve gestellt, und zugleich für die auf Marengo vorgerückte Hauptkolonne zur Deckung ihrer rechten Flanke, und zur Beobachtung des Weges

von

von Novi bestimmt, in welcher Gegend der feindliche General Souchet angekommen war.

Der F. M. L. Graf v. Hadick führte das erste Treffen, ihm folgte der F. M. L. Kaim, dann die Grenadiersdivision Morzin, und die Kavalleriedivision Elsnitz.

Während von dem ersten Treffen mit Entschlossenheit der Angriff auf den Feind gegen Marengo geschah, defilirte das zweite und dritte, unter den F. M. L. Oreilly und Ott gegen Fragarolo, und gegen Sale.

Den ganzen Tag wechselte unter der Fortsetzung der wüthendsten Anfällen das Waffenglück, und nur die Annäherung der Nacht machte dieser bei beiden Armeen ausgefallenen blutigen Schlacht ein Ende, von welcher der General der Kavallerie v. Melas den gesammten Generalen, Stabs- und Oberoffiziers, wie den Truppen, besonders den Regimentern Nauendorf und Bussy, dann dem Obersten Frimont und Major Degenfeld des letztbesagten Regiments, und vorzüglich der in jeder Gelegenheit sich auszeichnenden vortreflichen Wirkung der Artillerie das rühmlichste Zeugniß giebt.

Der Verlust bei der k. k. Armee an Todten, Verwundeten, und Gefangenen gehet auf 9069 Köpfe, 1493 Pferde, worunter die Bleßirten auf 5274 Köpfe, 683 Pferde sich belaufen. Der Verlust des Feindes an Todten und Verwundeten war sehr beträchtlich. Der General Desaix blieb auf dem Schlachtfeld, und mehrere Generale sind unter den Bleßirten, 2600 Mann wurden gefangen.

Noch in der Nacht vom 14. auf den 15. ließ der Feind die später angekommenen Truppen gegen das rechte Ufer der Bormida rücken.

Dem Generale der Kavallerie v. Melas wurden zwei Pferde unter dem Leibe verwundet, überhaupt aber erlitte die k. k. Armee in der Schlacht an Generalen, Stabs- und Oberoffiziers einen sehr grossen Abgang.

Der Major Hensy v. Erzherzog Johann Dragoner blieb todt.

Die F. M. L. Graf Hadick, Vogelsang; die Generalmajors Lattermann, Gottesheim, Bellegarde, und La Marseile; die Obersten Kölbel, von Kaiser Dragoner, Kuhn von Erzherzog Anton, Vermali von Franz Kinsky, Soudain von Erzherzog Joseph Infanterie, Erros von Spleny Infanterie, Schustek von Nauendorf Hussaren, Belleredi von Lichtenstein Dragoner, Provencheres von Karaiczay Dragoner, und Reisner von der Artillerie; die Oberstlieutenants Berthust von Nadasdy Infanterie, Neüllinger von E. H. Johann Dragoner, Kövösdy von Franz Kinsky Infanterie, und Ohlenhausen vom Generalstab; die Majors de la Lance von Jellachich Infanterie, Reinhard von Franz Kinsky, Sterndahl und la Poußiere von G. H. Toskana, Wohlfrath von Kaiser Dragoner, Ahrenberg von Erzherzog Joseph Infanterie, Reinbach von Mittrowsky Infanterie, Volkmann und Mecsery vom General-

 stab,

stab, und Perzel von der Artillerie wurden blessirt.

An Oberoffiziers sind geblieben und verwundet worden 230.

Der in der Generalquartiermeisters-funkzion gestandene Generalmajor Zach, der Oberste Schiaffinati von vakant Huff Infanterie, und Weeber von Stuart; die Oberstlieutenants Kleinmayer von Thurn Infanterie, Auernhamer von Lichtenstein Dragoner, Kees von Kaiser Dragoner, Molitor von Michael Wallis; der Grenadierbataillonskommandant Major Graf St. Jullien von Joseph Kolloredo, und an Oberoffiziers 60 verfielen in die Gefangenschaft.

Die Namen der in dieser Schlacht, und in den vorhergegangenen Gefechten der Armee in Italien und Deutschland Gebliebenen, Verwundeten, und in die feindliche Gefangenschaft Verfallenen werden nach und nach mittelst der Zeitung bekannt gemacht werden.

Da zur Beerdigung der Todten, und zur Auswechslung der beiderseitigen Gefangenen eine 48stündige Zeitfrist von beiden Theilen bestimmt war, so ergab sich von daher die Gelegenheit zur weiteren Verabredung, nach welcher, bevor Feindseligkeiten wieder anfangen können, eine 10tägige Aufkündung vorausgehen soll, und nach eben dieser Verabredung wird die ganze k. k. Armee am Po und Mincio aufgestellet.

Nach einem Bericht des F. Z. M. Baron v. Kray vom 20. Juni konnte der F. Z. M. Graf Sztarray mit den ihm beigegebenen Truppen die bei Grimheim über die Donau gesetzte feindliche Truppenabtheilung nicht zum Rückzug über die Donau zwingen, und war bei der Uibermacht des Feindes mit einigem Verlust sich wieder bis Gundelfingen zu ziehen veranlaßt.

Da zugleich auch durch anderweite im Hauptquartier eingelaufene Meldungen zu vernehmen kam, daß der Feind Streifkommanden in die Gegenden von Donauwerth ausgeschicket habe; so faßte der F. Z. M. Baron v. Kray den Entschluß, die Armee aus der Posizion von Ulm zu führen, und mit derselben zwischen Albek und der Abtei Elchingen ein Lager zu beziehen, um, wie die Nachrichten von der eigentlichen Stellung des Feindes einlaufen, die angemessene weitere Bewegung unternehmen zu können.

Die Streifkommanden von den Truppen unter Sr. Königl. Hoheit dem Erzherzog Ferdinand haben in Wangen 82 Mann, nebst einem Generaladjutanten und 7 Offiziers gefangen gemacht.

Vermög eines Rapports des F. M. L. Fürsten v. Reuß vom 17. stehet derselbe mit den unter seinem Kommando befindlichen Truppen allenthalben in der Bereitschaft zu den nach Umständen nothwendigen Unternehmungen; und in Graubündten und Vorarlberg hat sich an den dortigen letzt angezeigten Verhältnissen nichts geändert.

Venedig vom 7. Juni.

Aus Korfu hat man folgende offizielle Nachricht vom 1. Mai erhalten: „Ein aus Konstantinopel angekommener Abgeordneter hat die uns bestimmte Konstituzion überbracht. Vermöge derselben sollen unsre Inseln eine unabhängige aristokratische Republik unter dem Schutze Rußlands und der Pforte formiren. Beide Mächte haben darüber einen Vertrag abgeschlossen, und die Konstituzion ist nun zur Bestätigung nach St. Petersburg gesandt.“ — Der heil. Vater hat zur Bezeugung seiner Zufriedenheit für die ihm bei seiner Krönung bewiesenen militairischen Honneurs dem Regiment Wilhelm Schröder ein Fahnenband, worauf die Worte: Pius VII. Papst, gestickt sind, und den 14 höchsten Offizieren des Regiments 7 goldene und 7 silberne Rosenkränze geschenkt. — Die katholischen Mächte sollen darüber verhandeln, dem päpstlichen Stuhl, statt der bisherigen willkührlichen kanonischen Taxen, jährlich eine bestimmte Summe zu bezahlen.

Schweiz vom 12. Juni.

Der Marsch des Generals Moncey hat die Gegenden der italienischen Vogteien (oder des Kanton Bellinzona) welche er traf, sehr belästigt. Sein Korps war beständig konzentrirt, und einige Pfarreien mußten die ganze Last tragen, und die Requisizionen zusammen bringen, die überall gefordert aber oft nicht gebraucht wurden, weil die Truppen weiter zogen, ehe jene zusammen kamen. Zum Transport der Munizion war eine Menge Saumthiere requirirt, und General Moncey gab dem helvetischen Kommissair Zschocke sein Ehrenwort, sie zurückzusenden, und sie zu bezahlen, wenn sie dem Feinde in die Hände fallen sollten. — Uiber den innern Zustand von Bellinzona wird bemerkt, daß die Kaiserlichen sich gar nicht um die Regierung bekümmerten, der Kanton sich daher auflöste, und ein jeder Distrikt eine eigene Republik bildete, zu deren Regenza jedes Dorf einen Deputirten schickte. Man fürchtet, daß die plötzliche Herstellung der konstituzionellen Verfassung bei den vielen Parteien im Lande eine Verwirrung anrichten werde, wenn nicht die Vorsicht des B. Zschocke sie zu verhüten sucht. — Wegen der starken Lieferungen für die durch die Schweiz marschirenden Franzosen mußte die Besoldung der gesetzgebenden Räthe aufs neue ausgesetzt werden. Die weiteren Transporte an Lebensmittel nach Italien sind jedoch wegen der großen dort erbeuteten Magazine eingestellt, nur wird noch viele Munizion gefordert. Bei Genf ist ein großer Theil der neuen auf 50000 Mann geschätzten Reservearmee eingetroffen. Das geringste Haus in der Stadt selbst hat 8 bis 12 Mann Einquartirung. In welcher Direkzion der Marsch weiter gehen wird, ob durch Savoien oder durch die Schweiz, ist noch unbekannt. — Auf dem Marsch durch unser Land desertiren die französischen Soldaten in großer Menge und ohne alle Umstände vermittelst selbst geschmiedeter Päße.

Lon-

London vom 17. Juni.

Aus Nordarmerika wird gemeldet, daß der Richter Washington, ein Neffe des verstorbenen Generals, unter den Kandidaten für die bevorstehende Erwählung eines neuen Vizepräsidenten sey. Das Gesetz, wodurch die amerikanischen Kauffahrteischiffe authorisirt werden, sich gegen die Franzosen zu vertheidigen, ist erneuert worden. In Nordamerika ist nun auch eine Bergwerkskompagnie errichtet.

Ein Theil der rußischen Truppen ist schon zu Portsmouth eingeschifft. 2 englische Regimenter sind dagegen nach Jersey und Guernsey abgesegelt.

Ein gewisser Chapmann ist gefänglich eingezogen worden, weil er am 15. Mai die Worte sich verlauten ließ: „Ich wünschte, daß ich ein Pistol hätte, ich wollte nach dem König schießen, und es wird nicht lange Zeit hingehn, ehe ich es thue.“ So ist auch ein gewisser Dutton nebst 20 andern, die aber unbekannt sind, angeklagt worden, daß sie sich am 15. Mai um des Königs Wagen hindrängten, als Se. Majestät das Theater verließen, und mit verächtlichen Ausdrücken und Handlungen einen Aufruhr zu erregen suchten. Das Verhör dieser Leute hat nun angefangen.

Haag vom 17. Juni.

Die 3 Staatsgefangenen, Eykenbroek, van der Hoeven und die Visser sind zwar freigesprochen, aber noch nicht aus ihrem Gefängnisse entlassen. Sie sollen die Prozeßkosten bezahlen, welche sich, wie man sagt, auf 25,000 Gulden belaufen; aber sie weigern sich, diese Bezahlung zu leisten, weshalb noch immer über diese Angelegenheit in den geheimen Ausschüssen deliberirt wird.

Semlin vom 16. Juni.

Die letzthin angezeigte Aussehnung des Paßman Soglu mit dem Belgrader Pascha hat seine vollkommene Richtigkeit. Ruhe und Einigkeit herrscht wieder in Servien, und auch in Bulgarien ist alles besänftiget, wodurch die Strassen um vieles sicherer werden, und das Kommerz besseren Betrieb erhält. Nur einige Räuberhorden haben bisher hin und wieder Besorgniß erreget, die aber auch bald vertilget werden dürften, indem dieß und jenseits zu ihrer Habhaftwerdung solche Vorkehrungen getroffen worden, daß sie nicht so leicht entwischen werden. In Belgrad sind bereits 3 von diesen Räubern eingebracht worden, von welchen der Pascha einen gleich auf der Stelle stranguliren, die anderen zwei aber zur Einbekäntniß ihrer Spießgesellen einstweilen gefänglich setzen ließ.

Weichsel vom 12. Juni.

Unter den Bittschriften, die, der Petersburger Hofzeitung zufolge, als ungereimt zerrissen zurückgeschickt und das Postgeld dafür einzutreiben befohlen worden, befindet sich auch die des Italieners Montebello, der als Sänger beim Theater mit 10000 Rubeln jährlicher Gage und mit 500 Rubeln Quartiergeld angestellt zu werden verlangt hatte.

Avertissemente.

Kundmachung.

Von Seite der k. k. Suchedniower Wirthschaft und Hammerverwaltung wird anmit zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht, daß sich mit Ende Oktober 1800 die Pachtzeit des Suchedniower Schank = und Einkehrhauses sowohl als die des Melknutzens von denen in dem Gozder Mayerhofe eingestellten 37 Stück Nutzkühen endiget, daher nicht nur obige beede Gefälle, sondern auch der Melknutzen von denen in dem Suchedniower Maststalle befindlichen 20 Stück Melkkühen sammt den Brandweinabfällen von 3 Kesseln mit 1ten November a. c. neuerlich und zwar jedes der ersteren zwei Gefälle insbesondere, letztere hingegen zusammen an den Meistbiethenden in Pacht überlassen werden, und zu den diesfälligen Versteigerungen der 18te August l. J. festgesetzt worden seye, an welchem Tage sich Pachtlustige in der 9. Frühstunde auf der hiesigen Amtskanzlei einzufinden haben.

Wobei erinnert wird, daß der Pächter letzterer beeden Gefälle zugleich den Brandwein für die Herrschaft zu erzeugen habe, folglich in der Eigenschaft eines herrschaftlichen Brandweinbrenners an = und aufgenommen werde.

Von der Pachtung obiger Gefälle ist lediglich die Judenschaft ausgeschlossen, übrigens wird jedermann zur Pachtung zugelassen, welcher sich vor der Lizitazion ausweisen kann, daß er nachbemerkte Kauzion, und Vadium beizubringen im Stande seye und zwar:

Auf das Suchedniower Wirthshaus.
Kauzion . . . 100 fl. — kr.
Vadium . . . 10 — 12 —
Auf den Gozder Melknutzen.
Kauzion . . . 45 fl. — kr.
Vadium . . . 29 — 6 —
Auf die Suchedniower Melkkühe und resp. Brandweinerzeugung.
Kauziou . . . 300 fl.
Vadium . . . 18 —

Die diesfälligen Pachtbedingnisse können vor der Lizitazion in der hiesigen Amtskanzlei täglich eingesehen werden.

Suchedniow den 18ten Juni 1800.

In Abwesenheit des Herrn Verwalters.

Mathiaschowski,
Rentmeister.

Von Seiten der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien wird mittelst gegenwärtigen Edikts bekannt gemacht: daß die Verlassenschaft nach dem verstorbenen Hyacinth Libiszewski bei diesen k. k. Landrechten verhandelt wird. Es werdem demnach alle diejenigen, die an diese Verlassenschaftsmasse einen Anspruch haben — auf Anlangen der Frau Hedvigis von Borgowskie 1ter Ehe Libiszewska 2ter Ehe Snarska der Vormünderin des minderjährigen Erbfolgers Ceslaus Libiszewski — unter der Ahndung des 631. §. Ilten Theils des Gesetzbuchs vorgeladen, ihre Ansprüche bin-

binnen Jahr und 6 Wochen vor diesen k. k. Landrechten einzubringen. In Folge des obgedachten Gesetzes werden diejenigen, die sich melden, eine verhältnißmäßige Genugthuung erhalten, diejenigen aber, die sich nicht melden, an den Uiberrest der Masse gewiesen werden.

Krakau den 10. Mai 1800.

Joseph von Nikorowicz.
Johann Morak.
Reinheim.

Aus dem Rathschluße der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien.

Bei Joseph Georg Traßler, Buch- und Kunsthändler in der Grotzgergasse Nro. 229 ist zu haben:

Karte von Westgalizien, vom Metzburg 1 fl. 45 kr.
A, B, C, Spiel für Kinder, 20 kr.
Wienerische Musterkarte, ein Beitrag zur Schilderung Wiens, 8. Wien, 1799, 40 kr.
Die zwölf schlafenden Jungfrauen, ein Spiel zur Unterhaltung, 45 kr.
Das Ritterspiel, ein Spiel zur Unterhaltung, 45 kr.
Taschenbuch für Damen, auf das Jahr 1800 herausgegeben von Huber, Lafontaine und Pfeffel, Wien, 2 fl.
Generalkarte von der Schweiz, nach den neuesten Ausmessungen und örtlichen Beobachtungen, herausgegeben von Christian Mechel, Kupferstecher in Basel, 1799 illuminirt 1 fl. 48 kr.
Biographien (kurze) aller bekannten Schriftsteller des Alterthums bis in das 5te Jahrhundert, Wien 1800 1 fl.
Q. Curtius Rufus von dem Leben und Thaten Alexander des Grotzen mit Johann Freinsheims Erzählungen, übersetzt und mit erläuternden Anmerkungen begleitet, von J. P. Ostertag, 2 Thl. Wien und Prag 1799, 1 fl. 48 kr.
Lucians von Samosata sämmtliche Werke aus dem Griechischen übersetzt, mit Anmerkungen und Erläuterungen versehen, v. C. M. Wieland, 6 Bände, Wien und Prag 1797, 5 fl. 30 kr.
Livius (T.) von Patavium, römische Geschichte von Erbauung der Stadt an; nach Drachenborchscher Ausgabe, aus dem Lateinischen übersetzt, und mit Anmerkungen versehen, von G. Große, 10 Theile, Wien und Prag 1798, 1799, 9 fl.

Ferner ist zu haben der

Schematismus

für das

Königreich Westgalizien

auf das Jahr

1800

in ord. Einband 46 kr., in halben Franzband, 1 fl., desgleichen im ganzen Franzband, 1 fl. 10 kr.

Gedruckt und verlegt bei Joseph Georg Traßler, k. k. Gubernial-Buchdrucker.